

# Vom Badeort der Könige zum Eldorado für Skihasen

1683 war es, da entdeckte der pfiffige Apotheker Johann Gensichen die heilende Wirkung der Quellen im heutigen Brunntal von Bad Freienwalde. Das wiederum kam dem gichtkranken Großen Kurfürsten (1620-1688) zu Ohren. Er machte sich in den märkischen Ort auf und ordnete 1684 den Bau des ersten Kurbades an. Auch die Könige Friedrich I. in Preußen (1657-1713), Friedrich II. (1712-1786), Friedrich Wilhelm II. (1744-1797) und seine Frau Friederike Luise (1731-1805) fanden Gefallen an dem Städtchen und schmückten es mit prächtigen Häusern und

Villen. An diese königlichen Glanzzeiten will Bad Freienwalde anknüpfen. Viele Gebäude in der Stadtmitte und an der 2,1 Kilometer langen Kurmeile strahlen bereits hell und freundlich. Restauriert wird auch das ehemalige königliche Logierhaus (Landhaus), das im Mai 2002 als Kurmittelhaus eröffnet werden soll. Doch nicht nur die Architektur überrascht in Brandenburgs ältester Kurstadt, sondern vor allem die bergige Landschaft. Wolfgang Schulze von der Tourist-Information spricht nur zu gern von der Bar-

nimer Gletscherwelt, dessen höchster Berg mit „1580 Dezimetern“ der Semmelberg ist. Diese „Gletscherwelt“ - sie soll Bad Freienwalde sogar zu einem Mekka des Wintersports machen! Eine verrückte Idee? Keineswegs! Bereits in den 20er Jahren des vorigen Jahrhunderts zogen die Berge Tausende Sportbegeisterte an. Sie kamen zum Rodeln, Eislaufen, Skilaufen. Für Furore sorgte vor allem das Skispringen. Selbst Bürger Ruud, der norwegische Olympiasieger von 1936, war 1929 von der Schanze am Papenberg gesprungen, von der noch heute Reste ste-

hen. Und so haben die 41 Mitglieder des Wintersportvereins „WSV 1923“ kräftig Anlauf genommen, um an diese Tradition anzuknüpfen. Eine neue Mattenschanze ist im Bau und soll am 14. Oktober mit einem großen Fest und vielen Sprüngen eingeweiht werden. Sommerrodelbahn, Großschanze, Loipen und Abfahrtspiste sollen folgen. „Wir wollen das nördlichste Wintersportgebiet Deutschlands werden“, schwärmt Dieter Bosse vom „WSV 1923“ und träumt sogar vom Sommerweltcup in Bad Freienwalde. Infos: [www.wsv-1923.de](http://www.wsv-1923.de)



Foto: Bergmann

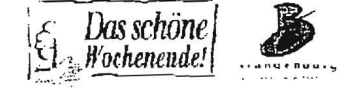
Das Vier-Sterne-Hotel „Eduardshof“



Das Vier-Sterne-Hotel „Eduardshof“ verwöhnt in Bad Freienwalde seine Gäste. Foto: Bergmann

## Gewinnen Sie ein Wochenende in Bad Freienwalde

Der Reiz der Stadt liegt auf den Bergen. Und denen verdankt sie alles, was sie ist. Das schrieb einst Theodor Fontane über Bad Freienwalde und meinte damit die Bergwelt des Oberbarnimer Waldhügellandes, in das Brandenburgs älteste Kurstadt eingebettet ist. Aber auch die klaren Seen, die Niederungen der Alten Oder und die Weiten des Oderbruchs machen die märkische Stadt und ihre Umgebung zu einem liebenswerten Anziehungspunkt für Kurgäste



und Wanderer. Künftig sollen sogar Pisten, Loipen und Schanzen Wintersportler und alle, die es werden möchten, nach Bad Freienwalde locken.

Wenn Sie die älteste Kurstadt und den modernsten Wintersportort Brandenburgs kennen lernen möchten - der KURIER